

Kerner, Justinus: Graf Olbertus von Calw (1826)

1 Bey hellem Vogelliéd
2 Was sollen Saitenklänge?
3 Was Sagen und Gesänge,
4 Wann bunt die Blume blüht?

5 Nur wann die Aue leer
6 Und stumm in Wintertagen,
7 Da kann man füglich sagen
8 Und singen bunte Mähr'. —

9 Bey Calw, in jenen Gau'n,
10 Die Würtemberg man nennet,
11 Wo man viel Sagen kennet
12 Von Rittern und von Frau'n,

13 Da liegt in Waldes Schooß
14 Ein alter Bau verstecket,
15 Jahrhunderte bedecket
16 Von Epheu und von Moos.

17 Der Wind durchrauscht den Saal,
18 Gleich klagendem Gewimmer,
19 Wo einst in goldnem Schimmer
20 Klang Laute und Pokal;

21 Wo einst in üpp'ger Pracht
22 Olbertus Frau gelebet,
23 Nach Weltlust nur gestrebet,
24 Niemals an Gott gedacht,

25 Olbertus aber trüb
26 Und still gelebt in Schmerzen,
27 Dem Gott geweihten Herzen

28 Stets fremd die Uepp'ge blieb.

29 Ich scheide, sprach er, Weib!

30 Leb wohl und sey mein Erbe!

31 Ich scheid', eh' ich verderbe

32 Allhier an Seel' und Leib!

33 Will seh'n, wie Armuth thut;

34 Reichthum hab' ich genossen.

35 Leb' wohl! Dir zum Genossen

36 Verbleibt der leichte Muth!

37 Und fröhlich legt vom Leib

38 Er sein Gewand von Seide,

39 Und zieht im Linnenkleide,

40 Ein Bettler von dem Weib.

41 Ihr Ring nur hält ihm fest

42 Am Finger, eng gespannet,

43 Bleibt, wie ins Fleisch gebannet,

44 So sehr er zieht und preßt.

45 Es brennt, wie Höllenglut,

46 Das eitle Pfand der Bösen.

47 O! möcht's vom Finger lösen

48 Mir bald ein Engel gut!

49 Er wallt in's Schweizerland,

50 Treibt dort als Hirt die Heerde,

51 Und schläft auf harter Erde,

52 Und trinkt aus hohler Hand,

53 Und kniet auf blum'ger Au

54 Am Kreutze manche Stunden.

55 Sein Fleisch das ist geschwunden,

56 Sein Bart ist lang und grau.

57 Im späten Abendroth,
58 Die Sage singt's, bei Schaafen
59 Da find't den frommen Grafen
60 Ein irrer Ritter todt.

61 Ein Glanz sein Haupt umfließt,
62 Licht, liegt er, wie verkläret,
63 Vom Finger abgezehret
64 Der Ring gefallen ist.

65 Es ist dieselbe Nacht,
66 Da in dem hellen Saale
67 Beym zweyten Hochzeitmahle
68 Die Gräfinn scherzt und lacht.

69 Hoch hebt sie den Pokal,
70 Es glüh'n ihr Wang' und Lippe,
71 Da tritt ein bleich Gerippe,
72 Der Tod, dumpf durch den Saal.

73 Der lässt, zu ihr gewandt,
74 Hoch vor den Gästen allen
75 Den Ring ins Glas ihr fallen,
76 Sie hat ihn wohl erkannt.

77 Die Saiten springen laut
78 Von Harfe und von Leyer,
79 Und an das Herz dem Freyer
80 Sinkt todt die üpp'ge Braut.